Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 11

Artikel: Vor dem Feste
Autor: Anacker, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668011

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor dem Feste.

Mit immergrünem Laubgewinde
Bekränzen wir den hohen Saal.
Durchs Fenster streichen Maienwinde
Und golden lockt der Morgenstrahl.

Das gibt ein wunderherrlich Festen
Nach sangumwob'ner Blütenfahrt.
Den jugendwarmen, frohen Gästen
Gebührt ein Mahl von froher Art.

Schon glänzt das blendend weiße Linnen
Auf schmucker Tafel ausgelegt,
Und zarte Blumen duftig minnen,
Mit Lieb' im Garten lang gehegt.

Willkommen denn! Im Festgeschmeide
Geschmückte Hallen wartend steh'n ...
Nun mag ein Klang erfüllter Freude
Bewegt von Herz zu Herzen geh'n.

Heinrich Anacker, Aarau.

Auf der Römerstraße.

Jugenderinnerung von Jakob Boßhart, Clavadel.

Der Pflug ging über die „Steinmüri". Eine Stelle des Ackers war wie verhext. Immer, wenn die Pflugschar sich dort durchwühlte, erhielt sie von unten einen heftigen Stoß. Der Vater hob dann die Sterze, statt sich drein zu legen, und warf einen unzufriedenen Blick auf den „Struchrain".

Als wir, auf dem Pflug sitzend, unser Vesperbrot aßen, sagte er: „Über's Jahr müssen die Mauern gesprengt werden."

„Was für Mauern?"

„Es sind doch Mauern im Boden, drum heißt's zur „Steinmüri".

„Stand denn einmal ein Haus hier?"

„Natürlich, ein Wachtturm, oder was weiß ich; den haben die alten Römer gebaut, als sie im Land waren. Hier am Acker vorbei ging ihre Straße; dort, der Flurweg ist sie."

Wir machten ungläubige Gesichter.

„Ja, ja, Buben, wenn wir unser Korn holen, fahren wir auf der Straße, auf der einst römische Soldaten marschierten."

Uns dämmerten Zusammenhänge auf: „Und das Steinmürifräulein?" fragte einer von uns.

„Wer hat euch vom Steinmürifräulein geschwatzt?"

„Die Drescher, beim Krähhahnen."

„Wer alles glauben wollte, was Drescher sagen! Ja, ja, sie soll da unten in der Mauer sitzen und ihren Schatz hüten! Ich möcht', ich hätt' ihn," lachte der Vater.

„Wenn der Mond leer ist, geht sie am Straßacker auf und ab spazieren," wußte einer von uns zu berichten," der Viehtreiber Feggel hat sie selber einmal gesehen und sich unter die Ochsen verkriechen müssen."

„Unter die Ochsen gefallen ist er, weil er auf die eine Achsel mehr ge-